

Hrsg. Ullrich Junker

Hirschbergs  
**Jubel = Fest**

über das

**Fünfzigjährige Alter seiner Evangeli-  
schen Kirche**

Am Montage nach Jubilate, 1759



**Diese Freunde seiner geliebten Vaterstad**  
besang

**Johann Tobias Volkmar**

Evangelischer Prediger in Petersdorf,  
der Königl. deutschen Gesellschaft in Königsberg Mitglied.



Hirschberg, gedruckt und zu finden bey Christian Willhelm Reimers.

© Reprint  
Der Text wurde buchstabengetreu wiedergegeben.

im März 2016  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg



## Erster Gesang.

Hirschbergs Tempel ist heute mein Gesang:  
Meiner Harffe Spiel seines **Jubels Dank.**  
Flamme aus der Höh auf den heiligen Zungen  
Hilf mir! bis mein Lied gelungen.

**Hirschberg**, rund um Dich schmeichelt die Natur,  
Hier mit Wald und Fels, dort mir Pracht der Flur,  
Bis zur Wolke steigt deiner Berge Rücken,  
Welch Erstaunen und Entzücken!

Aber ach der Krieg dreißigjähriger Wuth  
Schos auf Dich den Bliz fressendgierger Glut,  
Da fiel deine Stad ganz in wilden Flammen  
Ganz in Asch und Schut zusammen

Aus dem finstren Schut stiegst Du zwar hervor,  
Doch erreichstest Du nicht den alten Flor,  
Denn die vor dem Wall weitgestreckte Gassen  
Blieben unbebaut verlassen.

Und dem Volck, das nur GOTTes Worte glaubt,  
Ward, o Stich ins Herz! Kirch und Schul geraubt  
Jn des Kerkers Zwang viel Volk aufgerieben,  
Viele aus der Stad vertrieben.

Oede Dunkelheit jezt den Christ verschlos,  
Wenn ob Zions Raub seine Träne flos.  
Um sein Knie vor nichts als vor GOTT zu beugen  
Must er ins Verborgne steigen.

Wenn nach finstrem Sturm sich die Welle legt.  
Und ein leres Boot noch den Menschen trägt:  
So ward nach dem Raub seiner GOTTes Fülle  
Nunmehr Wind und Abgrund stille.

Alle Strassen sind jezt mit Volk bedekt.  
Die kein weiter Weeg, keine Zeit nicht schreckt,  
Um mit GOTTes Volk Lust an GOTT zu haben  
Und den durstgen Geist zu laben.

Ach der Kranke stirbt, und wer merket drauf  
Das verlorne Schaaf sucht kein Hirte auf !  
Und wer soll denn hier zarte Lämmer pflegen?  
HErr las dies dein Herz bewegen





## Zweiter Gesang

Welch ein Nordschein blitzt, gleich dem Feuerstral  
Als **GOTT Gustavs** Geist Deutschlands Schuz  
befal.

O Sein **Enkel** ists! Nord und West erschüttern,  
Und die höchsten Trone zittern.

**Kaiser Joseph** führt mit GOTT keinen Streit,  
Sich, wie Er dem Bund seine Hände beut,  
Stat vergossen Bluts hin und her die Flecken  
Nun mit Kirchen zu zudecken.

**Hirschberg** und auch Dich trifft die Gnadenreyh.  
Von dem Jubelschall, von dem Lustgeschrei  
Hüpfet Berg und Thal, rauschet Bach und Fichte,  
**GOTT** erscheint in seinem Lichte.

Auf! der Herold komt. Deine Ritter ziehn  
Mit entblöstem Schwert glänzend her für Jhn:  
Spiel und Fahne blinkt von den Bürgerwachen,  
Herrlich seinen Zug zu machen.

Wie des Windes Staub, wie der Sand am Meer,  
Steht dein frohes Volk um den Kirchplatz her,  
Aller Auge blitzt, Freude sonder gleichen.  
**Nun hier steht dein Gnadenzeichen!**

Heilger Wolken Rauch steigt im Jubelthon  
Seines Lobgesangs, auf vor **GOTTES Tron**.  
Bebend wird der Raum und die Luft bewegt  
Die sein Drey mal Heilig trägt.

In dem **GOTTES Zelt** unter Teppichen  
Hörst du herrliche Dinge predigen.  
**Deine Hütte** stamt voller Gnad und Wahrheit,  
Leuchtend hell von **JESU** Klarheit.

Selbst dem Himmel soll dies ein Vorhof seyn.  
Hier soll Leib und Geist sich in **GOTT** erfreun.  
Drum füllt und umschlüsts so manch Heer von Volke  
Wie beym Moses dort die Wolke.

Aber Du bewohnst so manch Cedernhaus,  
Stad, drum bau Dir auch **GOTTES** Wohnung aus:  
Laß dein Herze sich hier im Wohlthun zeigen.  
Seht, die prächtgen Mauren steigen!





### Dritter Gesang.

Und nun steht sie da, **Zion, Gottesstad!**  
Die von Christi Treu; hier den Namen hat,  
Und nach Christi Creuz auch den Grundris fület,  
Wunderprächtig ausgezieret.

Welch ein tieffer Grund, welcher Pfeiler Last,  
Die das seltenste, das Gewölbe faßt,  
Das den Glockenthurm und noch vier Thurmspitzen  
Kan im Mittelpunkte stützen.

Frommes Jsrael glich wohl eine Zeit  
In der Lust an **Gott**, Dir an Mildigkeit,  
O so sinds gewis **Hirschbergs fromme Bether,**  
**Hirschbergs reich und milde Väter.**



War es denn die Höh und die inre Pracht,  
Die Dein **Gotteshaus** durchaus herrlich macht?  
War es um den Schaz köstlicher Geräte?  
Daß man ängstlich tränend flehte.

Nein der Väter Her; dürestete nach Trost;  
O wie schön hat **Gott** Deinem Wunsch geloost,  
Da er Dir alsbald solche Lehrer sante,  
Deren Wort im Herzen braute.

Beym Gerechten stirbt **Neunherz** Denkmal nicht,  
Der den GOTTesdieust in Dir eingericht,  
Daß das Segnende man so klar verspüret,  
Und stets aller Herz gerüret.

Deiner Schule Bau, hebt im inren Flor,  
Gleich der unsren Höh sich sehr hoch empor.  
Und auch diesen Grund legte **Neunherz** Mühen,  
Lehren, Sorgen, Auferziehen,

Dieser Segen qvilt Dir schon **Fünfzig Jahr**,  
Unvertroknet stark, Trotz der Kriegsgefahr.  
Ach wo laufft du hin, schneller Strohm der Zeiten?  
Hier, ins Meer der Ewigkeiten.

Hier, hier ist der Brunn der ins Ewge flüst,  
Der vom Lammes Stul sich ins Herz ergüst,  
Der den Vorschmak giebt auf der Seelenweide  
Göttlich, ewig, seiger Freude







## Vierter Gesang.

Stark ist, Stad, der Grund Deines Jubelschalls,  
Gründlich, Volk, der Reiz Deines Wiederhalls,  
Diesen Kirchweihtag jauchzend zu erneuern,  
GOTT ein herrlich Fest zu feyern.

Zion machte Dich, **Frommes Hirschberg**, gros,  
Hier entstand der Strohm der Dein Land begos:  
Seitdem **GOTT** in Dir seinen Siz genommen,  
Komt der Segensstrohm geschwommen.

Als in Jsrael unter Davids Hand  
Gottes Gnadenbund vest und herrlich stand,  
Muste seinem Sohn jedes Land der Erden  
Auch durch Schiffart zinsbar werden.

Zinst nicht jedes Reich seine Köstlichkeit  
Auch durch Kaufmanschaft jezt der Christenheit.  
Deutschlands naktes Volk unter seinen Götzen,  
Glanzt als Christ mit allen Schätzen.

Seit **GOTT** unter Dir Haus und Leuchte hat,  
Wachst stets Glanz und Ruhm, Glück und Volk, **o Stad!**  
Wirst Du jedes Jahr schöner und vermehrter.  
Und Dein Name stets verehrter.

Wunder die man jezt an viel Orten schaut,  
Wo man **GOTT** ein Haus, **GOTT** den Ort gebaut.  
Dies Gebürge zeugts, wenn sein Flehn erwachte,  
Daß das gute Jahre brachte.

Hatte Tugend wohl irgends so viel Ruhm?  
So viel Geist und Ernst ich ein Heiligthum?  
**Hirschberg** als in Dir? o was macht für Rürung  
Mir noch meiner Jugend Fürung.

**Hirschbergs** Gottesfurcht hat es gros gemacht,  
Hat den Handlungs Flor hier zu Stande bracht,  
Hat Dich voll gepfropst mit so weisen Leuten  
Und lenkt Deinen Lauf der Zeiten.

Ost und Westen kent Deinen Handelsplaz;  
Viel Provinzen närt Deines Segens Schaz:  
Dies Gebürge lebt blos von Deinem Segen;  
Und Du Deiner Tugend wegen,

Zion hat der **HErr** Dir zum Grund erwält:  
Wenn Dein **Handlungs = Bund** hundert Jahre zält,  
Gleichwohl hat er erst, seit er aufgekommen,  
Unter Zion zugenommen.

Ach drum, Vaterstad, habe **Zion** lieb,  
Hege gleichen Sin mit der Vater Trieb,  
**Gott** verheists; und wird Dich aus Zion segnen,  
Deinem Flehn als **Gott** begegnen.

HErr geus deinen Geist über **Zions** Haus,  
Stets im vollem Maas hier im Lehren aus:  
Leite jedes Wort aus der **Lehrer** Munde  
Stets zu deinem Gnadenbunde.

Las der **Schule** Flor stets wie jetzo blühn,  
Jedes Standes Schmuk, Glück und Nuz erziehn.  
Sorge, Vater, **Gott**, für der Lämmer Speisen!  
Für die Pflanzstad armer Waisen.

Gieb der **Vater** Treu, die für Zion wacht,  
Deinen Geist, der Sie voller Segen macht:  
Und wenn Rath und Schlus zu dem Heil gediehe,  
Segne Sie für ihre Mühe.

Hirschbergs **Rathstul** sey stets mit Heil umkränzt,  
Der in Deinem Licht nun, o Glücke, glänzt.  
**Vater dieser Stad**, Hirschberg blüh und wachse  
Unter eurer Wendung Achse.

**Preußens Adlers-Schild** sey Dein sichrer Schuz,  
Jeder Zeiten Sturm, jedem Feind zum Truz,  
Und das Musterbild seines Landsregieren  
Las Dich stets den Nutzen spüren.

Du des **Königs** hochgeliebte Stad,  
An dem unsre Zeit Ruhm und Wunder hat,  
**Friedrich** lebe Dir und der Welt zur Freude,  
Siegend über fremdem Neide.

**Hirschbergs** Zion sey voller Seelenheil,  
Jeder Narungs Flor sey sein Erbkechtstheil,  
Und so hoch sein Grund aus den Bergen stehet,  
Sey sein Ruhm und Glück erhöhtet.



Anmerkungen.  
Zu dem ersten Gesänge der 4ten Strophe.

Hirschberg, war schon vor dem dreißig jährigen Kriege, eine berühmte, reiche und ansehnliche Stad. Sie hatte so ansehnliche Bürger, welche sehr viele Dörfer im Gebürge, angebauet, mit. ihrem Namen beleget, und besessen haben; als, Herschdorf, hies Heroldsdorf, Merzdorf, Martinsdorf, Gierschdorf, Gerhardsdorf, Hernsdorf., Hermansdorf, Wernersdorf, von einem Paul Werner. Vor diesem unglüklichen Kriege giengen die Vorstädte bis an den Rennhübel, und bis hinter den Galgenberg. Als aber durch Anzündung der Vorstad, auch die ganze inre Stad in Flammen aufgefahren war, sind die Vorstädte ganz unbebaut liegen geblieben, so daß zur Zeit der Absteckung des Evangel. Kirchplatzes 1709, um die Stad noch ein grüner Graswall war, wie das Kupfer zeigt, vor dem Schüerthore nur 1 Haus und 2 Wirthshäuser unter dem Boberberge, und vor dem Langgassen Thore einige wenige Häuser gestanden. Aber nunmehr, was har diese Stad für prächtige und grosse Vorstädte!

Zu dem zweiten Gesänge der 4ten Strophe.

Nachdem durch die Vermittelung des glorreichen Königes von Schweden Carl des XII, in der Alteranstädtischen Convention die Wiedergabe sehr vieler evangelischen Kirchen, und auch Aufbauung 6 neuer Kirchen vermittelt worden, so brachten diese Gnade ein Graf von Zinzendorf und der Graf von Schaffgotsch, dessen väterlicher Huld Hirschberg und das ganze evangelische Schlesien so sehr viel zu danken hat. Um das aufgesteckte Gnadenzeichen wurde erstlich ein Zelt aufgeschlagen, also bald aber zur Erbauung der hölzernen Interims Kirche, der Anfang gemacht. Diese stand etwas seitwärts dem Platze zur rechten Kirche, nach der von Mohrenfeldischen Gruft zu, eben da, wo die Gebeine meiner Grosältern, geliebten Vaters, als des ersten Cantorie dieser Kirche, und überhaupt des Neunherzischen Stammes ruhen. Gleich drauf grub man den Grund zur rechten Kirche; über welchem prächtigen Baue man voller 9 Jahre zugebracht.

Zu dem vierten Gesänge der 10ten Strophe.

Die Hirschbergische Hochansehnliche Kaufmanns Societæt wird in kurzem ihr hundertjähriges Jubelfest ihrer Errichtung feyern können.

